

13./VI. 1915

Der Volkswirt.**Wirtschaftliche Wochenchronik.**

7. Juni. Das Ergebnis der Subskription auf die ungarische Kriegsanleihe überschreitet eine Milliarde. — In der handelspolitischen Kommission wird ein Referat über die Maßnahmen zur Sicherung der neuen Ernte erstattet. — Die Quartalsbilanzen der Montangesellschaften zeigen einen relativ günstigen Stand der Eisenindustrie.

8. Juni. Beratung im österreichischen Ackerbauministerium über die Sicherstellung der neuen Ernte. — Die ungarische Regierung verfügt die Sperre der Rapsernte. — Starker Rückgang der Preise auf dem Wiener Vorstenviehmarkt.

9. Juni. Beschränkung der Biererzeugung in den Monaten Juni, Juli, August auf 75 Prozent. — Ein amtlicher Londoner Bericht konstatiert einen Rückgang der englischen Kohlenproduktion seit Kriegsbeginn um 36 Millionen Tonnen.

10. Juni. Konferenzen der österreichischen mit der ungarischen Regierung über die Frage der Behandlung der kommenden Ernte. Ein Einvernehmen erzielt. Eine reichlichere Versorgung mit Mehl und Brot sowie eine bessere Qualität des Brotes in Aussicht gestellt. — Milderung der Mehlmischungs-vorschriften. — Starker Preisrückgang auf dem Wiener Kälber- und Stechviehmarkt. — Die bisherigen englischen Kriegskosten auf 550 Millionen Pfund Sterling beziffert.

11. Juni. Erhöhung der Eisenpreise in Deutschland um 5 bis 10 Mark pro Tonne. — Günstiger amerikanischer Saatenstandsbericht. — Schließung italienischer Fabriken wegen Farbstoffmangels.